

TERMINE



Leopoldshöhe

Gemeindebücherei Asemissen, 9.00 bis 13.00, Hauptstraße 277, Tel. (05202) 8 28 03.

Gemeindebücherei Leopoldshöhe, 14.00 bis 18.00, Bürgermeister-Brinkmann-Weg 3.

AWO-Klöntreff, 15.00, Seniorenparkresidenz, Herforder Straße 41-47.

„Leo's“, 15.00 bis 21.00 offener Bereich, 16.00 bis 18.00 „Girls Time“, „Leos“ Kinder- und Jugendtreff, Schulstraße 33, Tel. (05208) 99 11 90.

„GreAse“, 15.00 bis 21.00 „Offener Bereich“, Grester Straße 169, Tel. (05202) 99 51 64.

Jungenschaft, 18.45, Gemeindehaus ev.-ref. Kirche, Kirchweg 5.

Netzwerker, Schwimmen und Wassergymnastik, 10.00, „VitaSol“ Bad Salzuflen.

Tour der Rennradfreunde, 18.30, Marktplatz Leopoldshöhe.

Leopoldshöher Musikanten, Probe, 20.00, Kindertagesstätte Grete, Dorfstraße 65b.

Rathaus, 8.30 bis 12.00; Bürgerbüro: 8.00 bis 17.00, Tel. (05208) 991-333; Rentenberatungsstelle, Termine unter Tel.: (05208) 991-313, Kirchweg 1.

„**FamilienServiceBüro**“, Terminvereinbarungen: 9.00 bis 19.00, Tel. (05208) 99 1196, „Leos“ Kinder- und Jugendtreff, Schulstraße 33.

„**Leos-Kleiderstube**“, Ausgabe, 14.00 bis 16.00, Turnhalle Asemissen, Am Sportplatz.

„**Die Tafel**“, Lebensmittel-Ausgabe, 14.00 bis 16.00, Altes Sporthaus Asemissen, Am Sportplatz 5b.



Schönes aus edlen Hölzern: Angelika Neth zeigt während des Kunsthandwerkerinnenmarktes auf dem Heimathof Leopoldshöhe eine Auswahl ihrer Intarsia-Arbeiten.

FOTO: CHRISTINE REUNER

Filigrane Präzisionsarbeit

Angelika Neth fertigt ihre Kunstwerke in aufwendiger Intarsientechnik

VON CHRISTINE REUNER

■ **Leopoldshöhe/Oerlinghausen. Holz hat viele Farben. Geschickt kombiniert, lassen sich damit Bilder und Figuren „malen“. Das erfordert Geschick und Genauigkeit – eine Herausforderung, die für Angelika Neth Hobby ist.**

„Intarsia“ nennt sich die aus den USA stammende Kunst- richtung, die hochpräzises Vor- gehen erfordert. Entdeckt hatte Angelika Neth diese Beschäftigung mit Nussbaum, Linde, Eibe, Ahorn, Eiche und anderen Hölzern, nachdem sie eher zufällig eine Dekupiersäge von ihrem Ehemann geschenkt bekommen hatte.

„Meine ersten Gehversuche mit diesem Werkzeug, der mechanisierten Variation einer Laubsäge, machte ich mit Regalböden aus dem Baumarkt“, blickt sie auf die Zeit vor acht Jahren zurück. Dauerhaft zu frieden geben mochte sich Neth mit den Puzzles ihrer Anfangsphase aber nicht. „Es muss doch noch mehr geben“, dachte sie.

Also begab sich die ambitionierte Hobby-Holzhandwerkerin auf Internetrecherche. In Nordamerika wurde sie schließlich fündig und stieß auf die Holzbearbeitungstechnik namens „Intarsia“.

Da sie anfangs nach eigenem Bekunden „nicht der geschickteste Mensch“ war, erforderte es jede Menge Übung, bis die Diplom-Pädagogin fit in dieser neuen Technik wurde. Nun zielen Darstellungen von Tieren

und Menschen die Wände ihrer Wohnräume. „In den USA gibt es eine umfangreiche Szene dieses Holzbearbeitungshobbys“, schildert Angelika Neth. Von dortigen Designern bezieht sie die Vorlagen für Indianer, Adler, Luchs, weihnachtlichen Schmuck und anderes mehr.

Die Bergstädterin arbeitet mit verschiedenartigsten Hölzern. „Ich benutze nur ausnahmsweise gefärbtes Holz. Größten-

teils wähle ich das Material nach seiner typischen Farbe und der charakteristischen Maserung aus“, beschreibt Neth ihr Vorgehen. Damit sich die verschiedenfarbigen Hölzer nahtlos ineinanderfügen, ist höchste Feinarbeit gefordert.

Die Konsequenz aus dem dafür erforderlichen stattlichen Maschinenpark war der Umzug in ein Einfamilienhaus mit Keller. „Mein Mann unterstützt mich sehr. Er passt je nach Bedarf das Werkzeug meinen Erfordernissen an“, lobt die 55-Jährige ihren Lebensgefährten Wolfgang Giesemann. Der Softwarefachmann hat auch das Internetforum für seine Frau eingerichtet, in dem sie reichen Austausch mit Gleichgesinnten pflegt.

Am kommenden Wochenende wird Angelika Neth beim Kunsthandwerkerinnenmarkt auf dem Heimathof ihre Intarsia-Arbeiten vorstellen. Gespannt, aber gleichzeitig auch gelassen sieht sie ihrer ersten Beteiligung an einem Markt mit ausschließlich weiblichen Teilnehmerinnen entgegen.

Intarsien

■ Das Kombinieren verschiedenfarbiger Hölzer zu Mustern oder Bildern, die zum Schluss eine einheitliche, glatte Fläche ergeben, nennt man Intarsie (von italienisch „intarsiare“ – einlegen). So lassen sich in Parkettböden geometrische Muster erzeugen oder Möbel veredeln, zum Beispiel als Beistelltisch mit eingearbeitetem Schachbrett. Unter der Bezeichnung „Intarsia“ ver-

steht man heute die künstlerische und handwerkliche Anwendung der Intarsientechnik, um farbige Hölzer zu Bildern und Skulpturen zu verarbeiten.

Der Kunsthandwerkerinnenmarkt auf dem Heimathof Leopoldshöhe wird am Sonntag, 13. September, um 11 Uhr eröffnet. Etwa 30 Frauen stellen die Produkte ihres kreativen Schaffens vor. (as)

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Familie – guter Kandidaturgrund

■ Zur Podiumsdiskussion der Neuen Westfälischen mit den beiden Bürgermeisterkandidaten meldet sich eine Leserin zu Wort:

„Es freut mich, dass die Neue Westfälische die Podiumsdiskussion mit den beiden Bürgermeisterkandidaten, Dirk Becker und Ursula Herbort, organisiert hat. Ich bin mit meiner elfjährigen Tochter und ihrer Freundin dort gewesen. Ich wollte, dass auch die beiden Mädchen ein wenig von der Veranstaltung mitbekommen, da sie nun an der weiterführenden Schule Gesellschaftslehre haben und anhand der Wahlplakate und privater Diskussionen mitbekommen, dass sich in Oerlinghausen etwas bewegen soll.“

Eine der Eingangsfragen des Moderators Gunter Held an Dirk Becker war, warum er sich von Berlin in Oerlinghausen auf kommunaler Ebene als Bürgermeisterkandidat zur Wahl stellt. Die Frage kam sicherlich nicht zum ersten Mal und ich schätze seine Initiative für Oerlinghausen. Aber sind es nicht auch familiäre Gründe, als Vater bei den Kindern vor Ort zu sein – zusammen mit der Ehefrau? Quasi die zusätzliche Motiva-

tion der Familienzusammenführung? So stelle ich mir es vor.

Wenn ich mich nicht irre und die Familie – neben der Verbundenheit zu Oerlinghausen – auch ein Aspekt unter anderen ist, hätte ich ihn gerne in der Öffentlichkeit gehört. Nicht zuletzt ist Dirk Becker mit eigenen Kindern vor Ort glaubhaft, sich auch für die Zukunft der Generation unserer Kinder in und um Oerlinghausen einzusetzen.

Für mich wäre das Faktum „Familie“ ein völlig legitimer, zusätzlich motivierender Grund, sich hier vor Ort zur Wahl des Bürgermeisters zu stellen und ich hätte das authentisch gefunden und vorbildlich, wenn er das geäußert hätte. Gerade als Karriere-Mann in der heutigen Zeit. Auch die Mädchen hätten das wahrgenommen, nur leider gehen sie noch nicht zur Wahl.“

Friederike David
33813 Oerlinghausen

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Musik für jedermann

Musikverein bietet Instrumentalunterricht an

■ **Oerlinghausen (juvo).** Ob Anfänger, Wiedereinsteiger oder Profi – für jeden Interessierten finde sich das passende Instrument und der Unterricht dazu beim Musikverein Oerlinghausen.

Angeboten werden folgende Instrumente: Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Saxofon, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Gitarre, E-Gitarre, Klavier, Trompete, Posaune, Tenorhorn, Euphonium, E-Bass und Schlagzeug.

Für jedes Instrument kann zunächst ein Probeunterricht vereinbart werden. Der Unterricht kann einzeln oder in Gruppen erfolgen und wird den persönlichen Fertigkeiten individuell angepasst. Unterrichts-ort ist das Niklas-Luhmann-Gymnasium.

Informationen zum Musikverein erhalten sie unter Tel. (05 20 2) 92 88 00, oder im Internet unter:

www.musikverein-oerlinghausen.de

NOTDIENSTE

Apotheken

Oerlinghausen/Leopoldshöhe. Birken-Apotheke, Am Wellbach 11, Bielefeld-Baumheide, Tel. (0521) 7 12 91. **Leinewer-Apotheke**, Schweriner Str. 4, Bielefeld, Tel. (0521) 29 74 07.

Schloß Holte-Stukenbrock. Apotheke im Minipreis-Center, Bahnhofstr. 8, Verl, Tel. (05246) 93 63 88.

Infos zu diensthabenden Apotheken, Tel. (08 00) 0 02 28 33, www.akwl.de sowie als Aushang an jeder Apotheke.



Beim Jubiläum: 18 Jubilare feierten mit Pastor Klaus Sommer (r.) ihre Diamantkonfirmation. Vor 60 Jahren wurden sie von Pastor Friedrich Möller konfirmiert.

FOTO: SYBILLE KEMNA

Im schwarzen Taftkleid gesegnet

18 Jubilare feiern Diamantkonfirmation in der Alexanderkirche

■ **Oerlinghausen (kem).** Mit wunderschönen geistlichen Liedern, die der Kantoreichor beisteuerte, inspirierenden Texten und einem gemeinsamen Abendmahl feierten am Sonntag 18 Jubilare in der Alexanderkirche ihre diamantene Konfirmation.

60 Jahre nach ihrem „Ja“ zum christlichen Glauben fanden sich die Konfirmanden des Jahrgangs 1956 zusammen und teilten ihre Erinnerungen an diese prägende Zeit. Pastor Friedrich Möller habe den Unterricht geleitet und sie konfirmiert, berichteten die 74- und 75-Jährigen, die mitten im Krieg das Licht der Welt erblickten. „Wir mussten viel auswendig lernen“, und der Pastor sei sehr

streng gewesen. Zur Konfirmation gingen die Mädchen „in schwarzen Taftkleidern mit schwarzen Handschuhen und Nylonstrümpfen“, erinnerten sich die Frauen lachend. „Und wir 15 Konfirmanden aus Lipperreihe hatten zu Fuß einen weiten Weg zur Kirche“, berichtet Christa Wittenborn, geborene Bentrup. „Wir waren etwa 80, so viele, dass wir nicht alle auf ein Bild passten“, berichtete Friedel Buhlholz, „des- halb wurden Mädchen und Jungen getrennt fotografiert.“ Er sinnierte: „Jetzt sind wir schon deutlich weniger geworden.“

Nun war es Pastor Sommer, der die Jubilare anregte, den eigenen Lebensweg bilanzieren und Kraft zu schöpfen für den

nächsten Lebensabschnitt. Das bewirkte der „sehr schöne Gottesdienst“ (Wittenborn) und die anschließende gemeinsame Feier, bei der viel gelacht wurde angesichts schöner Erinnerungen.

Die diamantenen Konfirmanden: Erika Becker, geb. Helmig, Anni Gebauer, geb. Ritzenhoff, Edith Hansmeier, geb. Wippler, Karin Haufe, geb. Grote, Sieglinde Knorn geb. Lempke, Christel Rose, geb. Rübhausen, Brunhilde Schubert, geb. Kupich, Marlies Seelbach, Waltraud Sieveke, geb. Rudzick, Ursula Tessnow, geb. Soll, Christa Wittenborn, geb. Bentrup, Friedel Buhlholz, Günther Burmeier, Wilhelm Hoja und Dieter Wintzer.

„E'zapft is“

Thomas Siese macht sich am Nachhaltigkeitstag für Elektromobilität in Leopoldshöhe stark

VON THOMAS DOHNA

■ **Leopoldshöhe.** In Asemissen gibt es jetzt eine mit Solarstrom betriebene Elektrotankstelle am Kreisel. Eingeweiht wurde sie am ersten Nachhaltigkeitstag in Leopoldshöhe.

Der Steuerberater Thomas Siese hat die Tankstelle eingerichtet und betreibt sie. Wer Strom tanken will, zahlt nichts. Siese ist Überzeugungstäter – und Geschäftsmann. Er ist einer der Vorstände der Leopoldshöher Bürgersolargenossenschaft und fährt seit Neuestem ein Elektroauto. Bei einem Urlaub in den USA entdeckte er die Marke Tesla. Da der Neukauf eines Autos ohnehin anstand, griff er zu dem Elektroluxusmobil.

Irgendwann tauchte die Idee mit der Elektrotankstelle auf. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach seines Bürohauses hatte er schon. Die gehört der Bürgersolargenossenschaft, Siese hat sie gemietet. „Sie versorgt das ganze Haus mit Strom“, sagt Siese – und die Stromtankstelle jetzt dazu. An der kann man kostenlos die Batterien seines Autos laden.

Eine Photovoltaikanlage lohne auch jetzt noch, sagte Siese. Man könne die sich beispielsweise von den Stadtwerken Bad Salzuflen auf sein Dach bauen lassen und die Anlage dann mieten, den Strom ver-

brauchen oder einspeisen. Man spare sich die EEG-Umlage. „Darin liegt der Gewinn“, sagt Siese. Auch steuerlich sei die Sache interessant.

Siese kam auf die Idee, zur Eröffnung der Elektrotankstelle zu einem Nachhaltigkeitstag einzuladen. Unter dem Motto „E'zapft is“ ließ er ein Bio-Bierfass anstecken, Bio-Bratwurst auf den Grill legen, Bio-Baguette, Bionade und Biowein reichen. Platznehmen konnten die Gäste stilvoll auf Bierzeltgarnituren. Siese hatte Lippes

Landrat Friedel Heuwinkel gebeten, ein Grußwort zu sprechen. Der kam, wie auch Leopoldshöher Bürgermeister Gerhard Schemmel.

Am Vormittag, noch vor der Eröffnung, schauten Teilnehmer der „E-Cross-Rallye“ vorbei und veranstalteten auf ihrem Weg nach Düsseldorf im Kreisel einen Elektro-Korso. Für den Nachmittag hatte Siese Referenten eingeladen. Dietmar Wadewitz bot einen Workshop „Neue Energie durch Entspannung“ an. Andreas Stemberg

berichtete über Neue Energie von Afrika bis Lippe. Stephan Schröder, Energieberater der Stadtwerke Bad Salzuflen, informierte über „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz in Haushalt und Kommune“. Wirtschaftlich wurde es bei Thomas Sieses Vortrag, er sprach über den „Break even“ bei Photovoltaikanlagen. Günther Cebulla berichtete über nachhaltige Energiesparsysteme und Sandra Diettrich vergab in ihrem Massage-Workshop Energie-Impulse.



Alles Öko: Thomas Siese lädt während des ersten Nachhaltigkeitstages in Leopoldshöhe an seiner Stromtankstelle am Kreisel in Asemissen einen Tesla.

FOTO: THOMAS DOHNA